

## Celtic Café

Die Wegkreuzung (für Gäste lesbar) - weitere keltische und verwandte Themen => Ökumene  
=> Thema gestartet von: Ollototarus am 13.06.2017, 18:28:19

Titel: Die Schlange im Heidentum - Weltweit  
Beitrag von: Ollototarus am 13.06.2017, 18:28:19

Hallo zusammen,

ich beschäftige mich gerade mit dem Thema "Schlangen im Heidentum".  
Mich interessieren spirituelle Vorstellungen der Schlange in sämtlichen Ländern weltweit.  
Dabei geht es nicht zwingend um die Schlange als Tier, sondern auch schlangenähnliche Wesenheiten wie zB Drachen oder Gottheiten mit Schlangenattributen usw.

Ich fange mal mit ein paar Infopappen des europäischen Heidentums an:

Zitat von: Wikipedia

### Ringelnattern in Mythen und Märchen

Die oft in der Nähe des Menschen und seiner Tiere lebenden Ringelnattern spielen in Sagen und Aberglauben eine positive Rolle. Dies steht in einem deutlichen Gegensatz zur Darstellung sonstiger Schlangen oder von Reptilien im Allgemeinen. Ringelnattern als „Hauschlangen“ galten als harmlos und wurden oftmals gerne gesehen, zumindest aber geduldet. Sie standen im Ruf, Glück und Segen zu bringen (Bayern, Schweiz, Österreich, Vogtland) und die kleinen Kinder und das Vieh zu beschützen (Harz). Auch wurden die gelben Mondflecke im Nacken als goldene Schlangenkronen gedeutet. Deren Besitz sollte zu lebenslangem Glück verhelfen und das Hab und Gut mehren. Der „Raub der Schlangenkronen“ und auch das Verschenken der Krone durch die Schlange waren Thema vieler Sagen und Volkslieder. In manchen Märchen taucht die Ringelnatter unter der Bezeichnung Unke auf (Märchen von der Unke). Noch heute gilt die Ringelnatter als Schutzpatronin der Bewohner des Spreewaldes, zu dessen Kulturgut die Sage vom „Schlangenkönig“ zählt. Die Giebelspitzen alter Spreewaldhäuser zeigen oftmals stilisiert dargestellte gekreuzte Schlangenköpfe, die eine Krone tragen. In Märchen tranken die Hauschlangen gerne Milch, oftmals gemeinsam mit Kindern aus einer Schüssel. Ihre häufigen Beobachtungen in Ställen (Wärme, Beutetiere) verleiteten zu der Annahme, dass sie auch Kühe melken. Bei den Balten wurden Ringelnattern verehrt und mit Milch gefüttert. Die Zaltones waren bei den Litauern Schlangenbeschwörer.

(Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Ringelnatter#Ringelnattern\\_in\\_Mythen\\_und\\_M.C3.A4rchen](https://de.wikipedia.org/wiki/Ringelnatter#Ringelnattern_in_Mythen_und_M.C3.A4rchen)  
([https://de.wikipedia.org/wiki/Ringelnatter#Ringelnattern\\_in\\_Mythen\\_und\\_M.C3.A4rchen](https://de.wikipedia.org/wiki/Ringelnatter#Ringelnattern_in_Mythen_und_M.C3.A4rchen)))

Zitat von: Wikipedia

### Zaltones

#### Schlangenkult

Bei den baltischen Völkern ist die Verehrung der Schlange bis in die Neuzeit bezeugt. Bei den Litauern und Letten wurden Ringelnattern als Hauschlange gehalten und mit Milch gefüttert. Sie galt als Beschützerin des Viehs und konnte mit der lettischen Piena m te („Milchmutter“) gleichgesetzt werden. In einem litauischen Volkslied wird die Ringelnatter als „Abgesandte der Götter“ bezeichnet. Ein litauisches Sprichwort lautet:  
„Die Ansicht einer toten Žaltys lässt die Sonne weinen.“

Sie dienten manchmal der Zukunftsdeutung und waren auch sonst mit abergläubischen Praktiken verbunden. Auch für die Prußen ist das Halten von Schlangen und deren Fütterung mit Milch bezeugt und soll nach Simon Grunau als Idol des Gottes Potrimpos verehrt worden sein.

(Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Zaltones> (<https://de.wikipedia.org/wiki/Zaltones>))

Zitat von: Wikipedia

### Agathos Daimon

Als Agathos Daimon scheint auch ein schlangengestaltiger Schutzgeist des Hauses bezeichnet worden zu sein.

[...]

Im griechischen Alexanderroman wird berichtet, dass beim Bau Alexandrias die Arbeiter durch eine Schlange erschreckt worden seien. Alexander befahl, die Schlange zu töten und an der Stelle ein Heiligtum zu errichten. Als das Heiligtum fertiggestellt war, wären zahlreiche Schlangen erschienen und in die Häuser des Tempelbezirks geschlüpft. Diese Schlangen hätte man als Agathoi daimones verehrt.

Im ptolemäischen Ägypten wurde Agathos Daimon mit dem altägyptischen Schicksalsgott Schai gleichgesetzt, der in seiner Tiergestalt als Schlange dargestellt wird. Außerdem entstand im griechisch-römischen Ägypten eine

synkretistische Verbindung von Agathos Daimon mit der Urschlange Kneph.

(Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Agathos\\_Daimon](https://de.wikipedia.org/wiki/Agathos_Daimon) ([https://de.wikipedia.org/wiki/Agathos\\_Daimon](https://de.wikipedia.org/wiki/Agathos_Daimon)))

Titel: Re: Die Schlange im Heidentum - Weltweit

Beitrag von: Ollototarus am 14.06.2017, 16:52:56

Hier findet sich der komplette Eintrag zur Schlange aus dem Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens Band 7:

Aberglaube: Schlange (<http://asatruforum.de/index.php?thread/21928-aberglaube-schlange/&pageNo=1>)

Es finden sich zahlreiche interessante Informationen zum zB Weiterforschen in diesem ausführlichen Artikel!

Näheres zum altägyptischen Schicksalsgott Schai:

Zitat von: Wikipedia

Darstellung

Im Vergleich zu anderen Göttern der ägyptischen Mythologie finden sich Darstellungen des Gottes Schai in der ägyptischen Kunst recht selten. Er wird vorwiegend als Schlange dargestellt, doch finden sich auf Totenpapyri des Neuen Reiches auch Abbildungen, die ihn als anthropomorphe Gottheit zeigen.

Bedeutung

Seit dem Neuen Reich war Schai in der ägyptischen Religion die Verkörperung der schicksalbestimmenden Werte wie Glück, Gedeihen und Lebenszeit, die einem Menschen bei seiner Geburt zugeteilt wurden. Er bewirkte das persönliche Wohlergehen eines Menschen. Infolge dieser Bedeutung konnte er sowohl als Idee der Bestimmung als auch als personifizierter Gott angerufen werden. Hierauf weisen zum Beispiel Inschriften aus der Regierungszeit Echnatons hin, in denen es zuweilen in Bezug auf den Sonnengott Aton heißt: „Schai, der Leben schenkt.“ Zeitweilig wird Schai als personifizierter Gott zusammen mit Meschenet oder Renenutet genannt, die mit ihm die Bedeutung der Schicksalsbestimmung teilten.

Sowohl in der Spätzeit als auch in der griechisch-römischen Zeit wurde Schai zum Ur- und Schutzgott, der ein selbständig handelndes Wesen war. Eine Gleichsetzung mit dem Agathos Daimon (Agathodaimon), der ein Gott der Wahrsagekunst war, erfolgte in ptolemäischer Zeit.

Kult

Ein umfangreicher Kult für diesen Gott bestand nicht. Vielmehr weisen die wenigen erhaltenen Darstellungen und Texte darauf hin, dass Schai als abstrakte Personifizierung der Bestimmung beziehungsweise des Schicksals gesehen wurde.

(Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Schai> (<https://de.wikipedia.org/wiki/Schai>))

Weitere Info zur Urschlange Kneph:

Zitat von: zeno.org

Kneph (Chnumis, Chnubis, Chunphis), hie griechische Bezeichnung des altägyptischen Gottes Hnum, Gott der Nilschwelle u. des Nilsegens-Spender des Nilwassers u. seiner Fruchtbarkeit, wurde frühzeitig mit den höchsten Göttern des Landes Ra u. Amun u. auch mit dem phönizischen Agathodämon identificirt, in Gestalt einer Schlange dargestellt u. in der späteren griechischen Zeit als der höchste unentstandene u. unsterbliche Gott u. als Demiurg, aus dessen Munde die Welt in Gestalt eines Eies hervorging, verehrt. Seine Cultusstätten befanden sich bes. an der Südgrenze des Landes, da wo der Nil hereintrat, an den äußersten Katarakten von Syene u. Philä, dann an den zweiten Katarakten bei Wadi-Halfa u. bei Semneh, wohin in der zwölften Manethonischen Dynastie die Südgrenze des Reiches zurückverlegt war; auch in Esneh ist ein berühmter Tempel des K. erhalten. Häufig wird der Kopf widderköpfig dargestellt von seinem Symbol, dem in der Thebais bes. verehrten Widder, auf dem Kopfe einen gehenkeltten Krug, später auch, wie er das Ei vor sich auf dem Drehstuhle hat. Seine Begleiterinnen sind in der Regel die Göttinnen Anuke u. Sate.

(Quelle: <http://www.zeno.org/Pierer-1857/A/Kneph> (<http://www.zeno.org/Pierer-1857/A/Kneph>))

Interessant finde ich bei Kneph das Widderkopfattribut.

Da musste ich unweigerlich an die keltische Widderhornschlange denken!

Titel: Re: Die Schlange im Heidentum - Weltweit

Beitrag von: Ollototarus am 14.06.2017, 20:10:45

Zitat von: Wikipedia

## Ouroboros

Der Ouroboros oder Uroboros (griechisch ὄφης „Selbstverzehrer“, wörtlich „Schwanzverzehrender“; von griechisch οὐρά „Schwanz“ und βόρος „verzehrend“; Plural Ouroboroi bzw. Uroboroi) ist ein bereits in der Ikonographie des Alten Ägyptens belegtes Bildsymbol einer Schlange, die sich in den eigenen Schwanz beißt und so mit ihrem Körper einen geschlossenen Kreis bildet.

### Bedeutung

Platon beschreibt in seinem Dialog Timaios als erste Lebensform auf Erden ein Kugelwesen „vom Mittelpunkte aus nach allen Endpunkten gleich weit abstehende kreisförmige Gestalt, die vollkommenste Form“ – was moderne Mystiker gerne umdeuten wollen als Ouroboros, der damit als autarkes Wesen beschrieben wäre: Autark deshalb, weil es als in sich geschlossen, ohne Bezug zu oder Bedarf nach einem Außen oder einem Anderen vorgestellt wurde. Ouroboros braucht keine Wahrnehmung, da außerhalb seiner nichts existiert; keine Ernährung, da seine Nahrung die eigenen Ausscheidungen sind, und er bedarf keiner Fortbewegungsorgane, da außerhalb seiner kein Ort ist, zu dem er sich begeben könnte. Er kreist in und um sich selbst und bildet dabei den Kreis als vollkommenste aller Formen.

In der alchemistischen Symbolik ist der Ouroboros das Bildsymbol eines in sich geschlossenen und wiederholt ablaufenden Wandlungsprozesses der Materie, der im Erhitzen, Verdampfen, Abkühlen und Kondensieren einer Flüssigkeit zur Verfeinerung von Substanzen dienen soll. Dabei wird die zum Zirkel geschlossene Schlange oft durch zwei Wesen ersetzt, die Maul und Schwanzende verbinden, wobei das obere als Zeichen der Flüchtigkeit (Volatilität) als ein geflügelter Drache wiedergegeben ist.

Die analytische Psychologie verwendet es als Metapher für die frühkindliche Entwicklungsphase, in der noch keine bewusste Differenzierung von Innen- und Außenwelt stattfindet und auch noch keine Geschlechtsidentität angenommen wird. Erst das entstehende Ich-Bewusstsein durchbricht die ouroborische Phase und differenziert die Welt in matriarchal und patriarchal.

### Entstehung

Der älteste bekannte Ouroboros erscheint auf einem der Schreine, die den Sarkophag von Tutanchamun umgaben. Später ist er mehrfach in den Zauberpapyri des hellenistischen Ägypten zu sehen.[3] Er ist ein Symbol der kosmischen Einheit, die sich in der Formel ἓν ὄν ἅπαν („Eins ist alles“) ausdrückt, und insbesondere der Entsprechung von Mikro- und Makrokosmos. So erscheint die Formel in der Chrysopoeia der Kleopatra, einem antiken alchemistischen Text, wo sie von der Form des Ouroboros umschlossen wird.

### Ähnlichkeiten

Der Ouroboros taucht nicht nur in der antiken Mythologie und Philosophie auf: Auch die weltumspannende Midgardschlange der nordischen Mythologie beißt sich, dem Gylfaginning, einem Teil der Snorra-Edda zufolge, in den eigenen Schwanz und formt so einen Weltkreis, und im „Yoga Kundalini“ Upanishad wird von der Kundalini-Schlange ebenfalls gesagt, dass sie ihren Schwanz in das Maul nehme.

Ähnlich wie der Ouroboros (Schwanz im Maul) wird auch die Amphisbaena dargestellt. Dennoch handelt es sich dabei um ein weiteres Fabelwesen. Eine Amphisbaena ist eine Schlange oder ein Drache, welcher über einen zweiten Kopf am Schwanzende verfügt. Während beim Ouroboros der Fokus darauf liegt, dass er praktisch autark ist, liegt er bei der Amphisbaena auf der Tatsache, dass sie praktisch unbesiegbar ist, da sie sowohl nach hinten als auch nach vorne blicken und entwischen kann.

Auch in der Ursprungslegende der indischen und südostasiatischen kirtimukhas oder kalas ist von einem sich selbst verschlingenden Monsterwesen die Rede.

(Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ouroboros> (<https://de.wikipedia.org/wiki/Ouroboros>))

Titel: Re: Die Schlange im Heidentum - Weltweit

Beitrag von: Mc Claudia am 16.06.2017, 17:52:51

Vielen Dank, Ollototarus für die vielen Schriften, die Du da anbietest! :Kuss:

Titel: Re: Die Schlange im Heidentum - Weltweit

Beitrag von: Ollototarus am 16.06.2017, 19:46:18

@Mc Claudia: Nunja, tolle Schriften konnte ich bislang eher weniger anbieten, da ich die bisher geposteten Infos hauptsächlich dem Wiki entnommen habe. Ich beschäftige mich derzeit eher damit interessante Infos zur Schlange im Heidentum zu sammeln und grob zu skizzieren.

Trotzdem Danke fürs Lob :)

Aus dem oben verlinkten Artikel zur Schlange des HdA konnte ich u.a. folgende Info finden, die ich interessiert finde:

Zitat von: HdA

Von europäischen Völkern hatten die Altpreußen, Letten und Litauer einen ausgesprochenen Schlangenkult, indem sie sich nicht nur Hauss.n hielten, sondern auch Tempels.n, die von den Priestern mit Milch (s. Natur A. 126. 127. 155; Sagen A. 617 ff.) genährt wurden und vom Volke Opfer empfangen. In Altpreußen beteten die Frauen zu ihnen um Kindersegen (s. Dämon A. 198)207). Bei den Germanen ist der Schlangenkult nicht mit Sicherheit bezeugt208), wenn wir nicht den Bericht aus der Vita Sancti Barbati (7. Jh.), nach welchem die Langobarden ein Schlangenbild verehrt hätten, als altererbten Schlangenkult deuten wollen. Jahn sieht darin eine Hausschlangenverehrung209) (s.a. A. 215).

Zum genannten Schlangenbild der Langobarden konnte ich folgendes im Wiki finden:

Zitat von: Wikipedia

Viele Langobarden waren bereits arianische Christen, doch waren heidnische Bräuche unter ihnen noch weit verbreitet. Dazu heißt es im Leben des heiligen Barbatus von Benevent:

„Obwohl die Langobarden damals bereits das Wasserbad der heiligen Taufe empfangen hatten, hielten sie doch noch an dem alten Brauch des Heidenthums und beugten sich vor dem Bilde einer Schlange, statt, wie sie hätten thun sollen, vor ihrem Schöpfer. Außerdem verehrten sie auch einen Baum, der nicht weit von den Mauern von Benevent stand, als heilig: sie hingen ein Fell daran auf, ritten dann alle zusammen um die Wette, so daß die Pferde von den Sporen bluteten, hinweg, warfen mitten im Lauf mit Wurfspießen rückwärts nach dem Fell, und erhielten dann jeder einen kleinen Theil davon zum Verzehren. Und dieser Ort heißt heute noch Vota. Wie das Barbatus sah, predigte er ihnen unaufhörlich [...]. Aber sie hörten nicht auf ihn, sondern in ihrem wilden Sinn dachten sie an nichts anderes, als an Krieg und Waffenspiel und erklärten, der Brauch ihrer Vorfahren sei der beste, das seien die Streitbarsten gewesen, und darum verschmähten sie das göttliche Wort.“[4]

Bei der genannten Schlange soll es sich um ein Abbild einer zweiköpfigen Schlange aus Bronze gehandelt haben; ein ganzer Stadtteil von Benevent soll nach diesem noch im Mittelalter den Namen Vipera getragen haben. Die Ortsangabe Vota sei als eine Verschreibung von Wotan anzusehen; der spätere Schreiber habe die Bedeutung des ursprünglichen Wortes nicht mehr verstanden.[4]

[4] zitiert nach Otto Abel (Übers.), Alexander Heine (Hrsg.) in: Geschichte der Langobarden - Paulus Diakonus und die Geschichtschreiber der Langobarden, Erstausgabe Berlin 1849, S. 248 f (Digitalisat bei Google Books)

(Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Barbatus\\_von\\_Benevent](https://de.wikipedia.org/wiki/Barbatus_von_Benevent) ([https://de.wikipedia.org/wiki/Barbatus\\_von\\_Benevent](https://de.wikipedia.org/wiki/Barbatus_von_Benevent)))

Titel: Re: Die Schlange im Heidentum - Weltweit  
Beitrag von: Ollototarus am 16.06.2017, 19:58:37

Weitere Infos:

Zitat von: zeno.org

Die Schlange erscheint als ein heilbringendes, unverletzliches Tier und vollkommen für den heidnischen Kultus geeignet. An den Heilbrunnen lagen Schlangen, und den Stab des Asklepios umwand eine solche. Für Potrimpos unterhielten die alten Preussen eine grosse Schlange, und die Priester hüteten sie sorgsam, betteten sie in Kornähren und nährten sie mit Milch. Bei den Letten[389] heissen die Schlangen Milchmütter (peene mahtes), stehen unter dem Schutz einer höheren Göttin, der Brehkia, welche den Eintretenden zuschrie, man soll ihre peene mahtes ungestört im Hause lassen. Auch die Litthauer verehrten Schlangen, hegten sie im Haus und brachten ihnen Opfer. Der ägyptische Schlangendienst ist aus der Geschichte des israelitischen Volkes bekannt. Fast die ganze Heidenwelt scheint den Schlangenkultus zu kennen, während in der Christenheit der Begriff böser, teuflischer Schlangen vorwaltet; während dort die Schlange ein verwandelter Mensch ist, spricht hier aus ihr der tückische Verführer. Die langobardische Sage erzählt vom Kampf eines feuerspeienden Tierleins mit einem Löwen und Wolfdietrich:

Nun höret durch ein Wunder, wie das Tierlein ist genannt,  
Es heisst zu welsch ein Zunder, zu teutsch ein saribant,  
In Sittenland nach Ehren ist es ein vipper genannt.

(Unter Sittenland wird wahrscheinlich der Kanton Wallis gemeint sein.) Im weiteren Verlauf des Liedes erfährt man, dass immer nur zwei solcher Vipern lebten, indem die jungen bald nach der Geburt ihre Eltern auffrassen. Im Jura heisst eine geflügelte unsterbliche Schlange mit diamantemem Auge vouiver (vipera). Von Hausschlangen und Unken gehen noch jetzt viele Überlieferungen. Auf Wiesen und Weiden, sogar in die Häuser kommen Schlangen zu einsamen Kindern, trinken Milch aus der Schüssel, wobei sie, wie beim Baden, die Goldkronen auf die Erde niederlegen. Die Kronen dürfen aber niemals entwendet werden, denn das brächte dem Hause grosses Unglück; auch darf man die Schlangen nicht töten, sonst stirbt ihr Schützling, das Kind, und schwindet unwiederbringlich der Reichtum in Haus und

Stall, Hof und Feld. Wer aber ein Otternkrönlein findet und bei sich trägt, der wird dadurch unsichtbar und in der Folge steinreich.

(Quelle: <http://www.zeno.org/Goetzinger-1885/A/Heilige+Tiere> (<http://www.zeno.org/Goetzinger-1885/A/Heilige+Tiere>))

Zitat von: <http://wiki-de.genealogy.net>

Schlangen wurden sehr verehrt, und man schätzte sich glücklich, wenn sich eine Schlange hinter der Feuerstelle eingenistet hatte. Die fütterte man und beobachtete gewissenhaft, ob sie das Futter auch annahm. Einige Menschen verstanden sich darauf, mit den Schlangen zu flüstern und wurden von ihnen nicht gebissen. Die Sage sagt, dass später die Schlangen weniger wurden, und seit man die letzten beiden verbrannt hatte, erging es dem baltischen Volk schlecht. Die Ordensritter versuchten diesen "Aberglauben" auszurotten, indem sie den Schlangenkult verboten. Es gab aber auch Menschen, die die "Heiden" zwangen, ihre unter Tabu stehenden Hausschlangen zu töten.

Um zu verdeutlichen, wie lange ein Tabu wirken kann, sei hier der österreichische Diplomat Siegmund von Herberstein zitiert, der 1517 eine Gesandtschaftsreise nach Moskau unternahm und bei Einheimischen übernachtete, wo er auch den Schlangenkult kennenlernte. Die Schlange war das Symbol der Erdgöttin, die in der Götterhierarchie ebenso hoch stand wie der Donnergott Perkunas. Jede Familie schätzte sich glücklich, wenn sich eine grüne Grasnatter, die übrigens ungiftig ist, im Hause in der Nähe der Feuerstelle niederließ, bedeutete dies doch, dass die Erdgöttin dem Haushalt gnädig war. Diese Schlange wurde mit Milch und Eiern gefüttert. Herberstein nennt die im Haus gehaltene Schlange "ihren Gott" und sagt: "Sy haben jr zeit, wann sy jren Göttern die speiss geben, setzen ain Milch in mitten jhrer wonung vnd khnen auf den Penkhn, so khumbt der wurm herfür vnd pheiff die leut an, wie die zornige gens, dan so betten vnd eheren die leut den mit vorchten an". Dann erfährt der Diplomat eine Geschichte, in der ein Bauer einen Gast aufgenommen hatte, der seinen Gastgeber überredete, als guter Christ nicht länger dem Aberglauben anzuhängen und die Schlange zu erschlagen. "Nit lang darnach khamb der selb mein wird wider, seine Pein zu sehen; der Paur hette ein krums maul vnd gegen dem Or gezogen." Der Frevler hatte also einen Schlaganfall erlitten, weil er das Tabu gebrochen hatte.

(Quelle: [http://wiki-de.genealogy.net/Heidnische\\_Religion\\_des\\_Memellandes](http://wiki-de.genealogy.net/Heidnische_Religion_des_Memellandes) ([http://wiki-de.genealogy.net/Heidnische\\_Religion\\_des\\_Memellandes](http://wiki-de.genealogy.net/Heidnische_Religion_des_Memellandes)))

Besonders interessant finde ich hier die Verbindung der Schlange mit der Erdgöttin (fett markiert)

Titel: Re: Die Schlange im Heidentum - Weltweit  
Beitrag von: Ollototarus am 16.06.2017, 20:33:19

Über die hier genannten Bedeutungen und Behauptungen lässt sich natürlich streiten, aber eine sehr gute Auflistung weltweiter Schlangensymbolik ist es allemal:

Kultur- und symbolgeschichtliche Materialien zur Symbolik der Schlange  
([http://www.sgipt.org/galerie/tier/schlang/schl\\_kult.htm](http://www.sgipt.org/galerie/tier/schlang/schl_kult.htm))

Titel: Re: Die Schlange im Heidentum - Weltweit  
Beitrag von: Sedocoinios am 24.06.2017, 12:32:12

Vielen Dank!

Ich habe mich schon oft über die Widderhornschlange gewundert und mir über ihre Bedeutung Gedanken gemacht...

Titel: Re: Die Schlange im Heidentum - Weltweit  
Beitrag von: Meduna am 27.06.2017, 10:40:30

Sehr informative Zusammenfassung. Danke! Die Schlange im "heidnischen" Brauchtum finde ich persönlich auch ein spannendes Thema.

Ergänzend könnte man vllt noch hinzufügen, das gerade im indoeuropäischen Kontext die Tötung einer Schlange/schlangenähnliches Wesen oder Drachens durch den Himmelssohn ein bedeutsamer Mythos gewesen zu sein scheint.

Rigveda: Indra, der die Schlange Vritra tötet  
Nordisch: Thor tötet die Midgardschlange dazu könnte in einer Weiterentwicklung auch die Sage um Siegfried, den Drachentöter zählen

Griechisch: Tötung der Hydra durch Herakles

Persisch: Tötung, der gehörnten Schlange durch den Helden K r saasp zur Zeit Zarathustras.

Das mit der gehörnten Schlange in diesem persischen Mythos, wäre sicherlich auch interessant nach zurecherchieren in Bezug auf die "Widder"kopfschlange. Eigentlich ist sie nur "gehörnt" auf dem Kessel vom Gundestrupp abgebildet, oder? Andere Bildnisse habe ich gerade gar nicht auf dem Schirm. Die Zarathustra Religion geht auf viel ältere Ursprünge zurück wie ich gelesen habe. Vllt auf die der Jamnaja Kultur und das Motiv der gehörnten Schlange, könnte vllt über die Migrationswellen von dortaus auch nach Westeuropa gelangt sein?

Edit: Einfügung: Motiv der gehörnten Schlange

[SMF 2.0.11](#) | [SMF © 2011, Simple Machines](#)  
[SimplePortal 2.3.5](#) © 2008-2012, [SimplePortal](#)